

Hoch auf dem gelben Wagen

1. Hoch auf dem gelben Wagen sitz ich beim Schwager vorn.
Vorwärts die Rosse tra- gen, tra- ben,

lu- stig schmettert das Horn. Fel- der und Wie- sen und

Au- en, wo- gen- des Äh- ren- gold. Ich möch- te ja so gern noch

blei- ben, ä- ber der Wa- gen, er rollt. Ich rollt.

2. Postillon in der Schenke füttert die Rosse im Flug. Schäumendes Gerstengeränke
reich mit der Wirt im Krug. Hinter den Fensterscheiben lacht ein Gesicht so hold.
! Ich möchte ja so gerne noch bleiben, aber der Wagen, der rollt. !

3. Flöten hör ich und Geigen, lustiges Baßgebrumm. Junges Volk im Reigen tanzt um
die Linde herum, wirbelt wie Blätter im Winde, jauchzet und lacht und tollt. ! Ich
bliebe ja so gerne bei der Linde, aber der Wagen, der rollt. !

Hoch auf dem gelben Wagen

1. Hoch auf dem gel- ben Wa- - gen sitz ich beim
Vor- wärts die Ros- se tra- - ben,

Schwa- ger vorn. lu- stig schmettert das Horn.

Fel- der und Wie- sen und Au- en, wo- gen- des Äh- ren-
gold. Ich möch- te ja so gern noch blei-
ben,

a- ber der Wa- gen, der rollt. Ich rollt.

2. Postillon in der Schenke füttert die Rosse im Flug. Schäumendes Gersten-
getränke reicht mir der Wirt im Krug. Hinter den Fensterscheiben lacht ein
Gesicht so hold. ! Ich möchte ja so gerne noch bleiben, aber der Wagen, der
rollt. !

3. Flöten hör ich und Geigen, lustiges Baßgebrumm. Junges Volk im Reigen
tanzt um die Linde herum, wirbelt wie Blätter im Winde, jauchzet und lacht und
tollt. ! Ich bliebe ja so gerne bei der Linde, aber der Wagen, der rollt. !

4. Sitzt einmal ein Gerippe dort bei dem Schwager vorn, schwenkt statt der
Peitsche die Hippe, Stundenglas statt des Horns, sag ich: Ade nun, ihr Lieben,
die ihr nicht mitfahren wollt. ! Ich wäre ja so gern noch geblieben, aber der
Wagen, der rollt. !

Werte: Rudolf Baumbach · Melodie: Heinz Höhne
Wildis Musikverlag Dortmund